

MwSt. auf Edelmetalle steigt!

Gespräch mit Steffen Paulick

Steffen Paulick (Jahrgang 1963) ist seit 1982 im Bankenbereich tätig, spezialisierte sich ab 1992 als Vermögensberater im Privatkundenbereich. Ab dem Jahre 2001 propagierte er aktiv die Anlage in Edelmetallen zur Kaufkraftsicherung. Zeitgleich schulte er Mitarbeiter. Heute ist Herr Paulick Vertriebsleiter des Münchener Edelmetallhandelshauses pro aurum.

? Gold und Silber haben kürzlich mit dem Ausbruch aus der monatelang bestehenden Dreiecksformation ein sehr bullisches Lebenszeichen von sich gegeben. Wirkt sich die positive Markttechnik bereits auf die physische Nachfrage aus?

A Unsere Kunden orientieren sich weniger an kurzfristig charttechnische Formationen, sondern sehen die Assetklasse Edelmetalle vor allem als einen mittel- bis langfristigen Versicherungsschutz für ihr Vermögen. Die Nachfrage ist aktuell auf einem sehr ansprechenden Niveau. Zur Stimmung ist zu sagen, dass unsere Kunden besonnen und stetig investieren.

? Es gibt immer wieder Berichte, wonach es zu Knappheiten bei Münzserien kommen soll. Würden die Anbieter von der starken Investmentnachfrage überrascht?

A Die Knappheiten sind bei einzelnen Gattungen aktuell gegeben, dies trifft vor allem auf Sekundärware zu. Die Prägungen der Jahre 2006 und 2007 sind davon kaum betroffen. Bei vielen inländischen Market-Makern ist der Bestand an gängigen Gold- und Silbermünzen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich reduziert. Pro aurum sucht derzeit verstärkt nach alternativen Handelspartnern - In Europa, Amerika und Australien.

? Per 1. Januar 2007 wird die Mehrwertsteuer in Deutschland erhöht. Wie wird sich in diesem

Zusammenhang die Besteuerung der physischen Edelmetalle ändern?

A Silberbarren und alle Artikel aus Platin und Palladium werden ab dem 1. Januar 2007 mit dem erhöhten Steuersatz von 19 % MwSt. abgerechnet.

Die Silbermünzen werden nach wie vor mit 7 % besteuert. Voraussetzung ist, dass die Münzen im Herkunftsland als offizielles Zahlungsmittel anerkannt sind. Das Goldmetall bleibt nach wie vor von der Umsatzsteuer verschont.



Quelle: pro aurum

Die Erhöhung der Mehrwertsteuer ist aus unserer Sicht kein Argument für vorgezogene Käufe. Die Volatilität in diesem Metall ist derart hoch, dass an manchen Handelstagen weit mehr als 3 % verdient- oder verloren werden kann. Wenn Anleger einen Rücksetzer bei Silber für wahrscheinlich halten, sollten sie Ruhe bewahren und sich durch scheinbar günstigere Steuersätze nicht verleiten lassen.

? Wie ist Ihre aktuelle Marktprognose, insbesondere zum schwachen US-Dollar und dem Goldpreis? Besteht Ihrer Meinung nach die Gefahr von überbordenden Währungsverlusten bei physischen Investments? Würden Sie Ihren Kunden zu einer Währungsabsicherung von physischen Beständen

raten?

A Als Handelshaus verdienen wir unser Geld mit dem Ankauf und Verkauf von Edelmetallen. Daher möchten wir uns an kurzfristigen Spekulationen über mögliche Preisziele nur ungern beteiligen. Diese Aufgabe überlassen wir lieber professionellen Analysten. Langfristig sind wir überzeugt, dass die Assetklasse Edelmetalle gegenüber anderen Anlageklassen eine positive Entwicklung aufzeigen wird. Dies sollte im Vergleich zu anderen Anlagen wie zum Beispiel Aktien und Anleihen zu einer realen Outperformance der Edelmetalle führen. Das Wechselkursrisiko gegenüber den US-Dollar halten wir aktuell für sehr begrenzt, da eine ausgeprägte pessimistische Stimmung gegenüber dem Greenback herrscht. Dies interpretieren wir als Kontraindikator und sehen für die nächsten drei Monate eher eine Stärke der US-Währung. Hier sind unsere ersten Zielmarken in den Bereichen von 1,29 und im Anschluss möglicherweise 1,25. Mittel- bis langfristig sind fundamentale Probleme in den USA (US-Handelsbilanzdefizit, geringe Sparquote der US-Bürger, inflatorische Wirkung durch Militärinterventionen, geringes reales Wirtschaftswachstum) eine Belastung für den US-Dollar. Der Euro mag in der globalen Wertigkeit einen Deut besser dastehen, im gleichen Atemzug weisen wir aber auch auf den Kaufkraftverlust unserer Binnenwährung hin. Die führte gerade seit der Euroeinführung zu einer massiven Entwertung. Die Edelmetalle werden gegenüber vielen Währungen (siehe auch die 70er Jahre) real betrachtet an Wert steigen. Das Währungsrisiko dürfte für langfristige Investoren eher in den Hintergrund rücken, da der Euro ähnliche Symptome aufweist wie sein großer Bruder „US-Dollar“.